Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 22 (1996)
Heft: 4

Rubrik: Editorial

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

SUSANNE WENGER

Seit anderthalb Monaten arbeite ich bei einer Tageszeitung. Auf einer «richtigen» Redaktion. In einem der Ressorts, die eine Tageszeitung hat. Ich bin angemessen bezahlt. Werkle in einem grossen, loft-ähnlichen Büro über den Dächern einer Kleinstadt. Die Adresse der Tageszeitung, bei der ich arbeite, wird bei Mailings berücksichtigt – wir erhalten unzählige Einladungen zu Pressekonferenzen, Veranstaltungen. Die Redaktion ist – über den Ticker der Nachrichtenagentur – ganz nah am Newsfluss. Wir erfahren, was gerade in Zentralafrika passiert, oder in Bern. Wir haben einen Bundeshauskorrespondenten. Er schickt uns – auch unaufgefordert – Hintergründe, Kommentare, die wir dann ins Blatt nehmen können oder auch nicht. Brauche ich ein Foto der Grossrätin Haller, öffne ich die Archivschublade «H» und kann auswählen. Oder ich rufe bei der Bildagentur an und gebe eine Bestellung auf. Zehn Minuten später ist das Bild da – auf Papier und digital, so dass ich die Produzentin mit dem Speichern beauftragen kann. Meine Titel und Texte werden von einem KorrektorInnenteam gegengelesen. Will ich eine Hintergrundseite machen über die Wahlen in Russland, mache ich eine Hintergrundseite über die Wahlen in Russland.

Ihr ahnt, worauf ich hinaus will, liebe übriggebliebene LeserInnen: Von solchen Ressourcen kann die EMI-Redaktion nur träumen. Sie hat zwar denselben professionellen Anspruch. Aber sie steht schief in der Medienlandschaft. Sie hat kein Geld. Keine Büros. Sie ist nicht akkreditiert im Bundeshaus. Bilder beschaffen ohne Budget ist eine Kunst. Korrekturgelesen wird zwischen Tür und Angel. Manchmal, wenn meine Träume ganz kühn werden, male ich mir aus, wie überaus spannend die Arbeit auf der Redaktion einer professionellen, von einem Verlag getragenen feministischen Zeitschrift in der Schweiz wäre. Doch die Verhältnisse, sie sind nicht so.

Sie sind ganz und gar nicht so. Die Lage ist ernst. Abowerbeaktionen und Spendenaufrufe haben nicht genug eingebracht. Das Geld reicht vorläufig noch für eine Nummer. Es ist ein verflixter Teufelskreis, in dem wir uns befinden: Weil wir zuwenig Ressourcen haben, können wir auch die EMI nicht so gestalten, wie wir es gerne hätten. Dies schlägt sich auf die AbonnentInnenzahl nieder. Diese wiederum bewirkt, dass wir zuwenig Ressourcen haben. Und dann bleibt uns nur noch der Jammer- und Bettel-Groove, der uns allen zum Hals raushängt.

Denn im Grunde würden wir einfach gerne eine gute feministische Zeitschrift herausgeben. In der etwa Palästinenserinnen aus dem Libanon zu Wort kommen (S. 10). Die über dänische Gleichstellungspolitik (S. 5) und die laufende Asylgesetzrevision in der Schweiz (S. 24) informiert.

Emanzipation

ABO

Probeabo	gratis
Normalabo	Fr. 49.–
Unterstützungsabo	75.–
Solidaritätsabo	ab 100.–
Auslandabo Europa	60.–

Name

Adresse

Datum/Unterschrift

Einsenden an: EMANZIPATION, Postfach 603, 3000 Bern 9

EMANZIPATION
Postfach 603, 3000 Bern 9
Postcheckkonto: 40-31468-0
Auflage: 2 000 Exemplare
erscheint 8mal jährlich

Abonnemente

Normalabo	Fr. 49.–
Unterstützungsabo	75.–
Solidaritätsabo	ab 100.–
Auslandabo Europa	60.–

Abo-Kündigung nur auf Ende Jahr möglich

Einzelnummern
erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Administration
für Werbung, Inserate und Veranstaltungshinweise
Brigit Zuppinger
Tel. 031/333 80 01
oder EMI-Postfachadresse

Redaktionskoordination
Sibylle Mauli
Unt. Rheinweg 34
4057 Basel, Tel. 061/691 25 11

Redaktion
Caroline Arni (ca)
Franziska Baetcke (fb)
Claudia Bosshardt (bo)*
Caroline Bühler (bü)
Sibylle Mauli (sma)*
Patricia Purtschert (pp)
Anna Wegelin (aw)*
Susanne Wenger (sw)
Brigit Zuppinger (bz)
(* Verantwortliche dieser Nummer)

Mitarbeiterinnen dieser Nummer
Gabi Einsele
Cyrilla Gadient
Sabine Kubli Fürst
Anni Lanz
Brigitte Mader
Sonja Matheson
Elisabeth Møller Jensen
Manuela Reimann
Lilian Studer
Eva Zurbriggen

Layout und Titelblatt
Susan Knapp
KARO® Grafik, Basel

Buchhaltung
Marianne Stern

Aboverwaltung
Isi Fink

Druck
Volksdruckerei Basel

Einsendeschluss für Veranstaltungen und Inserate
Nr. 5/96: 12. August 1996

Die Meinungen der Autorinnen müssen sich nicht mit jenen der Redaktion decken. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Die nächste Nummer erscheint am 1. September 1996.